

Aspekte textlinguistischer Exegese und I Kor 1-4

1. Aspekte textlinguistischer Exegese

- Der Text ist eine eigenständige Größe, die uns mit zeitlichem Abstand zur Textentstehung begegnet. Die Textlinguistik begreift Texte als kommunikative Handlungen. Gerade in der Briefexegese kann die Textlinguistik wertvolle Aspekte offenlegen.
- Textlinguistische Ansätze ergänzen und erweitern die klassische historisch-kritische Exegese.
- Die Textlinguistik erfasst drei textliche Ebenen: Syntax – Semantik – Pragmatik.
- Besonders interessant ist die pragmatische Textdimension, die den Text in seiner funktionalen Bedeutung erfasst. Dabei spielen kommunikationstheoretische, rhetorische, argumentationstheoretische, logische und rezeptionsästhetische Methoden eine zentrale Rolle.
- In der Briefexegese wird zunehmend auch die Systematik antiker Rhetorik verwendet (siehe hierzu: Lausberg, Elemente der literarischen Rhetorik):
 - Exordium/Prooemium
 - Narratio
 - Transitus (als egressio [Exkurs] o. propositio [Vorlegung einer These])
 - Argumentatio (als refutatio [Verteidigung] oder probatio [Beweisführung])
 - Peroratio/Conclusio
- In Briefen sind zudem die Rolle von Prä- und Postskript zu untersuchen.
- Die antike Rhetorik hat außerdem eine differenzierte Genuslehre entwickelt. Nach der Lehre antiker Rhetoren soll eine Rede außerdem drei Aspekte beachten, die als „*docere, delectare und movere*“ erfasst werden können. Vor allem das *movere*, die Bewegung der Zuhörer zu einer Änderung oder Einnahme einer bestimmten Haltung, ist von Bedeutung. Interessant ist dabei die Untersuchung, welche Mittel der Leserlenkung ein Autor/Redner einsetzt. In der brieflichen Kommunikation entfallen dabei affektiv-nonverbale Elemente, so dass der Briefautor mitunter zu besonderen literarischen Mitteln greifen muss.

2. Der Brief 1 Kor – Gliederung und Anlass

- Gliederung:

| | | |
|--|--|-------------|
| 1, 1-3 1, 4-9 | Präskript Proömium | Briefanfang |
| 1, 10-4, 21 5, 1-6, 20 7, 1-40 8, 1-11, 1 11, 2-14, 40 15, 1-58 | Spaltungen in der Gemeinde Ethische Mißstände in der Gemeinde Stände in der Gemeinde Das Essen von Götzenopferfleisch Probleme des gottesdienstlichen Lebens Die Auferweckung von den Toten | Briefkorpus |
| 16, 1-18 16, 19-20 16, 21-24 | Schlußparänese (V. 5-12 apostolische Parusie) Grußauftrag Eschatokoll | Briefschluß |

- Anlass für das Schreiben waren wohl mündliche und schriftliche Anfragen bzw. Berichte aus der kor Gemeinde (Leute der Chloë 1,11; Brief wird in 7,1 erwähnt; *περι*-Formel)

3. Textanalyse des brieflichen Rahmens (1 Kor 1,1-3; 16,13-18)

- Briefanfang und Briefende lassen Rückschlüsse auf die kommunikative Ausgangssituation, insbesondere auf das Verhältnis von Sender und Empfänger zu.
- Präskript (1 Kor 1,1-3): Betonung der göttlichen Berufung und der Heiligkeit der Adressaten.
- Postskript (1 Kor 16,13-18): Aufruf zur Wachsamkeit (zahlreiche Imperative) – V. 15 unvermittelt eine Bitte (*παρακαλω*) – Herausgehobene Rolle des Stephanas
- Zahlreiche Verweise auf eine intendierte Nähe zu den Adressaten (eigenhändiger Gruß – V. 21ff) – liturg. Gruß (Maranatha – V. 22)/eschatologischer Aspekt
- Besondere Bedeutung des Schlusssatzes, der als letzter Satz in besonderer Weise nachwirkt. Die Briefsituation lässt außerdem keine direkte Erwiderung zu.

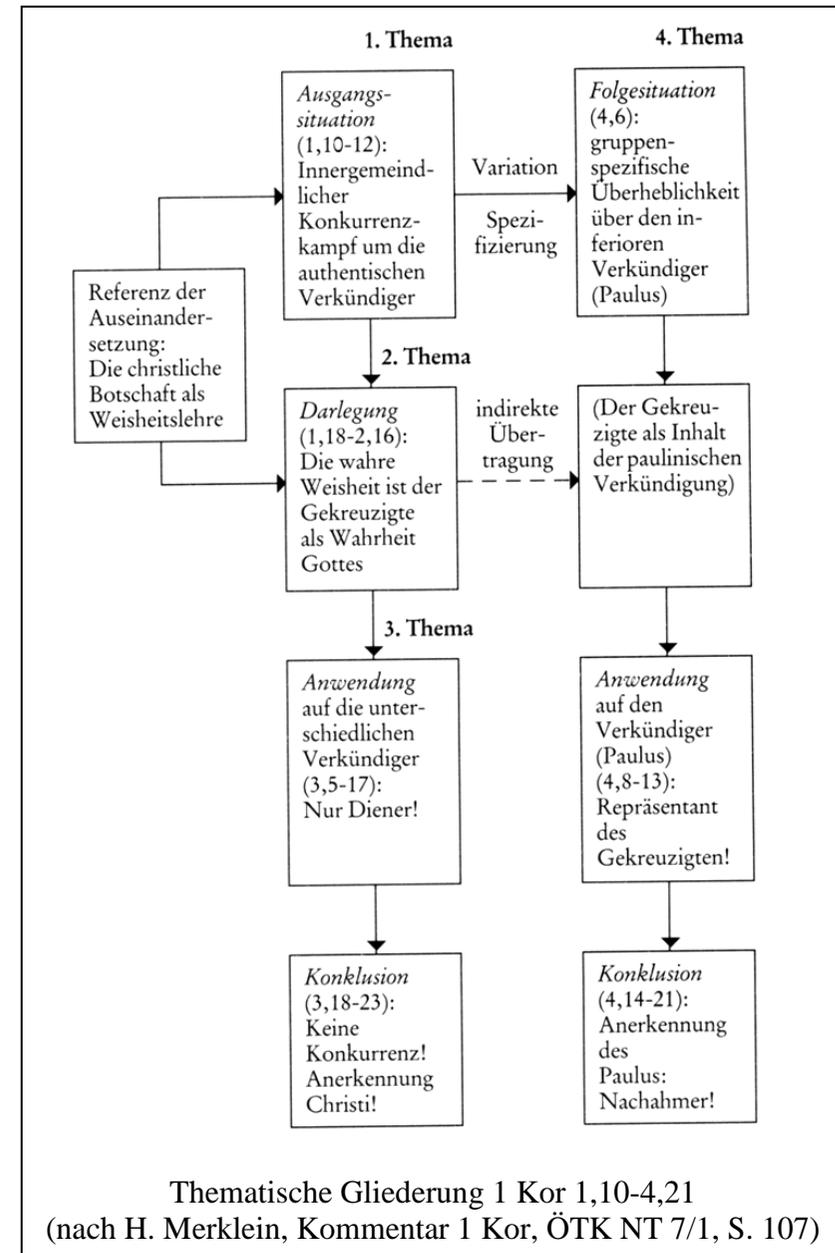
- Briefanfang und –ende bestimmen in besonderer Weise die Rezeption des Schreibens.

4. Textanalyse des Brief-Prooemiums (1 Kor 1,4-9)

- Semantische Isotopie (Begriffsfeld Gott/Jesus Christus)
- Captatio benevolentiae.
- Gott selbst wird als Grund der apostol.-gemeindlichen Beziehung vorgestellt.

5. Textanalyse des 1. Hauptteils (1 Kor 1,10-4,21)

- Rhetorische Analyse:
 - Exordium: 1,10-17
 - Narratio: 1,18-2,16
 - Transitus: 3,1-4
 - 1. Argumentatio: 3,5-21
 - 1. Peroratio: 3,18-21
 - Transitus: 4,1-5
 - 2. Argumentatio (als Refutatio): 4,6-13
 - 2. Peroratio: 4,14-21
- Ziel der pln. Gesamt-Argumentation ist die Anerkennung seiner apostol. Autorität.
- Das lässt darauf schließen, dass genau dieser apostol. Anspruch des Paulus in Frage gestellt wurde. Dieser Vorwurf ist besonders pikant, insofern Paulus Gründer der kor. Gemeinde ist. Als Vorwürfe/Gegenargumente stehen offenkundig im Raum:
 - Paulus hat nur wenig getauft
 - Die Erscheinung des Paulus ist eher schwach
 - Mangelnde Redebegehung des Paulus



- Im Hintergrund steht ein offenkundiger Konflikt zw. Paulus und der kor. Gemeinde.
- Die Gemeinde ist von Spaltung bedroht. Paulus wird als Autorität angefragt (möglicherweise von der mit ihm sympathisierenden Partei). Diese Autorität muss den Gegnern/Zweiflern gegenüber erst wieder hergestellt werden.
- Der 1. Hauptteil lässt mehrere Hyperthemen erkennen, die den Brief im weiteren prägen und die weitere Rezeption beeinflussen:
 - Die Weisheit des Kreuzes und die daraus resultierende somatisch-pneumatische Existenz
 - Die wahre Weisheit wird erst am Kreuz offenbar
 - Die Bedeutung des Heiligen Geistes
- Der Schlussakzent des 1. Hauptteils ist betont und stark. Er duldet keinen Widerspruch.
- Die argumentative Strategie der 1. argumentatio:
 - Die argumentatio greift auf allgemeine Erfahrungen zurück
 - Paulus bedient sich verschiedener metaphorisch-semantischer Felder (Pflanzen und Bauen). Dabei greift er durchaus auf atl. Topoi zurück (Koh). Die positive Metaphorik geht unvermittelt in einer destruktive über. Zentraler Gedanke ist das Offenbarwerden. Nicht der Schein, sondern das Sein zählt. Ziel: Tempelmetaphorik.